

Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

t-shirt meets tie

Anleitung zur Durchführung
einer Betriebsbesichtigung





Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Inhalt

1.	Die Vorteile einer Betriebsbesichtigung	3
2.	Der Ablauf einer Betriebsbesichtigung	3
2.1.	Die Organisation im Vorfeld	3
2.2.	Die Durchführung der Besichtigung	4
2.3.	Das Vorgehen im Anschluss	6

1. Die Vorteile einer Betriebsbesichtigung

Eine Besichtigung im eigenen Betrieb bietet **viele Vorteile** – sowohl für das Unternehmen als auch für die Bewerberinnen und Bewerber. Es gibt keine bessere Möglichkeit für einen Betrieb, um sich und den eigenen Arbeitsplatz vorzustellen. Durch eine gute Vorbereitung bietet sich so die Möglichkeit, das Unternehmen als besonders spannend darzustellen und durch die Vorstellung konkreter Arbeitsabläufe, Interesse an den Tätigkeiten zu erzeugen. Somit verschaffen Sie sich Vorteile gegenüber jenen Unternehmen, die sich lediglich mit einer Stellenausschreibung und einer Internetseite präsentieren können. Der Eindruck „**Hier würde ich mich wohlfühlen!**“ ist gerade für die recht junge Zielgruppe der Auszubildenden, die i. d. R. selten ein bereits festes Wunschberufsbild im Sinn haben, sehr wichtig.

Außerdem ist eine Betriebsbesichtigung besonders **zeiteffizient**: Innerhalb weniger Stunden können viele Bewerberinnen und Bewerber kennengelernt werden. Sowohl in kurzen Kennenlern-Gesprächen unter vier Augen als auch anhand des Verhaltens innerhalb der Gruppe der potenziellen Azubis lässt sich ein **erster hilfreicher Eindruck** über Soft-Skills und Charaktereigenschaften gewinnen.

Und auch die Bewerberinnen und Bewerber werden Ihnen für die Möglichkeit dankbar sein. Immerhin sind solch tiefe Einblicke in die Kultur, Struktur und Arbeitsprozesse eines Unternehmens sonst bloß über ein Praktikum oder eine Probearbeit möglich. Zu wissen, ob ein Unternehmen und seine Atmosphäre den eigenen Vorstellungen entsprechen, hilft den Bewerberinnen und Bewerbern und somit auch dem Betrieb selbst.

2. Der Ablauf einer Betriebsbesichtigung

Damit die Betriebsbesichtigung ein voller Erfolg wird und Sie in diesem Rahmen Ihre späteren Auszubildenden kennenlernen, sind ein paar **grundlegende Schritte** zu befolgen. Nachfolgend werden eine erprobte Vorgehensweise und Tipps zur Umsetzung vorgestellt. Aber bedenken Sie, dass dies lediglich ein **grober Fahrplan** ist. Bringen Sie eigene Ideen ein, die ihre Kreativität widerspiegeln und zu Ihrem Unternehmen passen.

2.1. Die Organisation im Vorfeld

Termin festlegen:

Zunächst ist es sinnvoll, einen **passenden Termin** für die Besichtigung festzulegen. Dabei sollte der Zeitpunkt **nicht zu spät** gewählt werden. Oft werden die Ausbildungsverträge bereits viele Monate vor dem eigentlichen Beginn der Ausbildung unterschrieben, führen Sie die Besichtigung deshalb nicht erst dann durch, wenn die passendsten Kandidatinnen und Kandidaten schon „vom Markt“ sind.

Passende Bewerberinnen und Bewerber finden:

Nun gilt es, **geeignete Bewerberinnen und Bewerber** für die Besichtigung zu akquirieren. Besonders geeignet ist dafür der Kontakt zur **lokalen Agentur für Arbeit**. Durch ihre starke

Vernetzung in der Zielgruppe gewinnt sie mittels ihrer gängigen Kanäle passende Bewerberinnen und Bewerber für den Besichtigungstermin. Zudem kann auch über eigene Unternehmenskanäle oder Internetplattformen mit Stellenanzeigen für die Besichtigung geworben werden. Hier scheint es hilfreich, vorab eine (kurze) **Bewerbung** einzufordern und die Bewerberinnen und Bewerber daraufhin noch einmal persönlich zu der Besichtigung einzuladen. Von „offenen“ Besichtigungen, die für jeden zugänglich im Internet o.ä. Kanälen beworben werden, wird abgeraten – aus organisatorischen Gründen und zur Sicherstellung der Qualität der Kandidatinnen und Kandidaten.

2.2. Die Durchführung der Besichtigung

Das Unternehmen vorstellen:

Zunächst werden die Kandidatinnen und Kandidaten begrüßt – idealerweise mindestens von der oder dem Auszubildenden sowie der geschäftsführenden Person. Dabei lockert eine kurze Vorstellungsrunde unter den Gästen die Atmosphäre auf. Daraufhin ist es sinnvoll, den eigenen Betrieb vorzustellen. Dafür eignet sich eine **pointierte Präsentation**, beispielsweise mit dem Einsatz von PowerPoint, Prezi o. Ä. oder auch mittels Flipcharts, Plakaten etc.. Zu Beginn kann der Ablauf der Besichtigung vorgestellt werden, im Anschluss sollte die Präsentation dann die **wichtigsten Fragen** der potenziellen Azubis beantworten:

- Wann wurde das Unternehmen gegründet? Wie hat es sich entwickelt?
- Was tut das Unternehmen? Welche Produkte oder Dienstleistungen bietet es an? Was sind die „Verkaufsschlager“?
- Wie groß ist das Unternehmen? Wie ist es strukturiert?
- Wie platziert sich das Unternehmen am Markt? Was sind die bisher größten Erfolge?
- In welche Richtung möchte sich das Unternehmen in Zukunft entwickeln?
- Und ganz wichtig: Welche Inhalte können Auszubildende in den Ausbildungsjahren erwarten? Wie verläuft die Einarbeitungszeit? Wie unterstützt das Unternehmen die Auszubildenden bei dem Zusammenspiel von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule?
- etc.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Unternehmen persönlich vorstellen zu können! Eine gut vorbereitete Präsentation mit **persönlichem Austausch** bietet viel mehr Potenzial, die Bewerberinnen und Bewerber für Ihren Betrieb zu begeistern als eine Stellenanzeige oder Web-Präsenz. Achten Sie zudem darauf, genügend Raum für Nachfragen bereitzuhalten.

Das Unternehmen besichtigen und interaktive Arbeitsbeispiele durchführen:

Nun beginnt der besonders kreative Teil der Besichtigung: Reden Sie nicht bloß über Ihren Betrieb, sondern zeigen Sie ihn den Bewerberinnen und Bewerbern. Nachfolgend werden einige **Ideen** vorgestellt, welche selbstverständlich je nach Tätigkeit und Branchenzugehörigkeit des Betriebs in ihrer Anwendbarkeit variieren können.

Stellen Sie den Gästen die **Räumlichkeiten** Ihres Betriebes vor. Sowohl die Büros, Werkstätten etc. der verschiedenen Abteilungen als auch Pausenräume und Rückzugsmöglichkeiten sollten begangen werden. Der Rundgang kann dafür genutzt werden, dass **weitere Angestellte** sich und

Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

ihre Aufgabenbereiche vorstellen. So kann z. B. in jeder Abteilung eine stellvertretende Person erklären, wie viele Leute in der Abteilung arbeiten, was genau durch diese Personen hergestellt/konzipiert/erarbeitet etc. wird und wie diese Aufgaben mit den anderen Arbeitsbereichen zusammenhängen. So ergibt sich ein praktisches Bild von den Prozessen und einzelnen Arbeitsschritten und zugleich von der **Arbeitsatmosphäre**. Je mehr Mitarbeitende in die Besichtigung eingebunden werden, desto wertgeschätzt fühlen sich Ihre Gäste.

Zu geeigneten Zeitpunkten ist die Durchführung von **Arbeitsbeispielen** sinnvoll. Sie vermitteln den Teilnehmenden einen Eindruck, wie das Unternehmen konkret arbeitet und was sich hinter den Schlagwörtern der Tätigkeitsbeschreibungen im Detail verbirgt. So könnte z. B. eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter den Ablauf des Herstellungsprozesses bzw. der Erarbeitung eines bereits erstellten Produktes vorstellen. Lebendig wird die Besichtigung besonders dann, wenn ein neues Produkt hergestellt bzw. erarbeitet wird: Fertigen Sie ein Produkt mit Ihren Maschinen und Werkzeugen oder erarbeiten Sie eine neue Grafik an Ihrem Laptop. Falls möglich, **binden Sie die potenziellen Auszubildenden mit ein**. Überlassen Sie den Gästen einzelne Arbeitsschritte, vielleicht sogar in Teamarbeit. Bleiben Sie den Gästen überdies in Erinnerung, indem sie ein (selbst) hergestelltes Produkt mit nach Hause nehmen dürfen. Vermeiden Sie dabei jedoch möglichst den Eindruck eines „Probearbeitens“. Die Bewerberinnen und Bewerber sollen sich nicht unter Druck gesetzt fühlen, sondern in möglichst entspannter Atmosphäre den Betrieb und seine Tätigkeiten kennenlernen. Dieser Teil der Besichtigung wird den Bewerberinnen und Bewerbern zudem vermutlich am meisten in Erinnerung bleiben - seien Sie deshalb **kreativ** und schöpfen Sie die Möglichkeiten aus, die Ihre individuellen Arbeitsabläufe Ihnen bieten.

Bauen Sie außerdem **Pausen** in die Besichtigung ein, bei denen z. B. Essen und Getränke angeboten werden. Dies fördert die Konzentration und bietet den potenziellen Azubis die Möglichkeit, sich untereinander über Erfahrungen auszutauschen. Nebenbei können Sie diese Situationen nutzen, um sich ein **Bild über die sozialen Fähigkeiten** der Kandidatinnen und Kandidaten zu machen.

Die Bewerberinnen und Bewerber in kurzen Vorstellungsgesprächen kennenlernen:

Während z. B. die oder der Personalverantwortliche die Gäste durch den Betrieb führt, bittet die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer die Bewerberinnen und Bewerber im zeitlichen Verlauf der gesamten Besichtigung nacheinander zu **kurzen Kennenlern-Gesprächen**. Welche Mitarbeitenden dabei welche Aufgaben übernehmen hängt selbstverständlich vom jeweiligen Betrieb ab – nicht zuletzt, wenn die geschäftsführende Person auch die Verwaltung des Personals übernimmt.

Die Gespräche sollen eine kurze Variante eines Vorstellungsgesprächs darstellen. Bitten Sie die Bewerberinnen und Bewerber deshalb im Vorfeld darum, Bewerbungsunterlagen mitzubringen. Planen Sie – je nach Zeitrahmen und Anzahl der Teilnehmenden – **ca. 10 bis 20 Minuten** für das Gespräch ein. Da der Betrieb bereits allen Gästen in der einführenden Präsentation vorgestellt wurde, können Sie das Gespräch vor allem der oder dem potenziellen Abzubildenden selbst widmen. So könnten beispielsweise folgende Punkte erfragt werden:

Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

- Bisherige Stationen des Lebenslaufs
- Warum genau Ihr Unternehmen zur Bewerberin / zum Bewerber passt
- Langfristige berufliche Ziele
- Sonstige Fähigkeiten und Freizeitaktivitäten
- etc.

Lassen Sie zudem Raum für mögliche **individuelle Rückfragen**. Das Gespräch dient dem ersten persönlichen Kennenlernen der Kandidatinnen und Kandidaten und stellt noch **kein vollständiges Bewerbungsgespräch** dar. Machen Sie sich deshalb im Vorfeld bewusst, welche Informationen Ihnen am wichtigsten sind und nutzen Sie die Möglichkeit, um einen Eindruck der sozialen Kompetenzen Ihrer Interessenten zu gewinnen.

Die Besichtigung abschließen:

Das Ende der Betriebsbesichtigung bietet die Möglichkeit, mit einem letzten Eindruck **gut in Erinnerung** gehalten zu werden. Neben ein paar abschließenden Worten, evtl. einer kurzen Zusammenfassung des Tages sowie der Erklärung des weiteren Prozesses in den Folgetagen, besteht jetzt also der Raum dafür, noch einmal Aufmerksamkeit zu erzeugen. Beenden Sie den Tag z. B. mit einem kleinen Präsent oder einem unterhaltsamen Unternehmensvideo.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Besichtigung kann es hilfreich sein, noch **persönliche Gespräche** mit einer oder einem Unternehmensverantwortlichen anzubieten. Insbesondere aufgrund des oft jungen Alters und der damit einhergehenden geringen Berufserfahrung der Bewerberinnen und Bewerber, kann der Bedarf bestehen, noch einmal gezielte Nachfragen zu stellen. Mögliche Fragen können sein ob ganz persönliche Interessenbereiche durch die Ausbildung bedient werden können. Verstehen Sie sich hier gerne als Berater und versuchen Sie, so objektiv und unterstützend wie möglich auf die Fragen einzugehen.

2.3. Das Vorgehen im Anschluss

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Betriebsbesichtigung werden die **Geschehnisse reflektiert**. Neben dem Identifizieren von **Verbesserungsmöglichkeiten** für eventuell zukünftige Besichtigungen, werden die verschiedenen Teilnehmenden analysiert. Auf Basis des kurzen Vorstellungsgesprächs und der sonstigen Eindrücke im Rahmen der Besichtigung wird evaluiert, welche Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit zu einem **ausführlichen Vorstellungsgespräch** erhalten. Die Ergebnisse werden den Kandidatinnen und Kandidaten daraufhin zeitnah mitgeteilt.